

Steuerungsgruppe des Frauensicherheitsrates

Petra Bläss

Gitti Hentschel

Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung

Heidi Meinzolt

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit
IFFF/WILPF

Jill Scherneck

Ute Scheub

Verein Scheherazade

Johanna Bussemer

Dr. Nina Althoff

Deutsches Institut für Menschenrechte

Informationen und Kontakte

Kontakt Steuerungsgruppe:

Heidi Meinzolt
heidi@meinzolt.de
gwi@boell.de

Telefon:

Gunda-Werner-Institut
Feminismus und Geschlechterdemokratie
030/ 285 34-122

E-mail

gwi@boell.de
(bei Interesse an Mitgliedschaft)

Präsentation unter:

www.un1325.de
www.gwi-boell.de
www.konfliktbearbeitung.net

1325 PEACEWOMEN E-NEWS:

www.peacewomen.org

Nachhaltige Sicherheitspolitik braucht die Genderperspektive

*Im März 2003 haben Frauen aus
Wissenschaft, Politik und
Nichtregierungsorganisationen ein
bundesweites Netzwerk für feministische
Friedens- und Sicherheitspolitik gegründet,
den*

Frauensicherheitsrat

(in der Bundesrepublik Deutschland)

(German Women's Security Council)

Arbeitsgrundlage

Die traditionelle staatliche Außen- und Sicherheitspolitik ist noch immer eine Männerdomäne. Politikdiskurse und Entscheidungen werden von Männern gemacht und dominiert, nur wenige Frauen finden sich in verantwortlichen Positionen. Alternative Analysen und Sichtweisen der internationalen Beziehungen finden kaum Gehör, geschweige denn Eingang in die operative Politik. Auf der anderen Seite nehmen der Staat und seine vorwiegend männlichen Akteure Frauen in ihren gesellschaftlichen Kontexten vor allem als Opfer und passiv Leidende in kriegerischen Auseinandersetzungen wahr.

- Dabei wird ausgeblendet, dass Frauen das Überleben der Gemeinschaft in Kriegs- und Nachkriegszeiten organisieren und durch ihre Arbeit einen wesentlichen Teil des (Wieder-)Aufbaus der Gesellschaft leisten.
- Die aktive Rolle von Frauen in Friedensprozessen, in der Krisenprävention und der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und -transformation wird nicht wahrgenommen.
- Frauen werden kaum oder gar nicht in offizielle Friedensverhandlungen oder UN-Missionen einbezogen.
- Die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in Krisengebieten, Flüchtlingslagern oder beim Aufbau von Entwicklungsprojekten werden immer noch zu wenig gesehen.

Auf nationaler wie auf internationaler Ebene sind wir noch weit entfernt von der Umsetzung der *Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates* vom Oktober 2000. Diese fordert die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an friedenserhaltenden bzw. -schaffenden Maßnahmen, vor allem auch auf höchster Entscheidungsebene.

Ziele

- ◆ Bündelung frauenpolitischer Kompetenz
- ◆ Einbeziehung der Genderperspektive in die Außen- und Sicherheitspolitik
- ◆ Impulsgebung für die Umsetzung der UN-Resolution 1325 auf nationaler und EU-Ebene
- ◆ Verteidigung des Völkerrechts und von Menschenrechtsstandards
- ◆ Neudefinition des Sicherheitsbegriffs unter geschlechtsspezifischen Aspekten
- ◆ Entwicklung eines geschlechtsspezifisch orientierten Kriterienkatalogs für zivile Missionen
- ◆ Sensibilisierung für und Unterstützung von Frauen in Krisenregionen

Arbeitsweise

- ➔ Autonomer Arbeitszusammenhang engagierter Frauen aus frauen-, friedens- und entwicklungspolitischen Organisationen in der Außen- und Sicherheitspolitik, politischen Stiftungen und Friedensforschungsinstituten
- ➔ Außenvertretung durch eine maximal zehnköpfige Steuerungsgruppe
- ➔ Informationsaustausch über internes e-mail-Netzwerk
- ➔ Bildung eines Expertinnenpools für eine gendersensitive Außen- und Sicherheitspolitik
- ➔ Aktive Mitarbeit und Anregungen sind ausdrücklich erwünscht

Aktivitäten

- **Aktivitäten zum 10. Jahrestag der 1325**
- Europäischer Staffellauf für Resolution 1325: Slowenien, Juni 2008, in Kooperation mit dem Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung (GWI)
- Geschlechtergerechte Friedens- und Sicherheitspolitik im Spiegel von Bundesregierung und Frauensicherheitsrat, Vorstellung des zweiten Schattenberichts, in Kooperation mit dem GWI, Juni 2008
- Europäische Vernetzungskonferenz zu Gender in der EU-Friedens- und Sicherheitspolitik "Roadmap to 1325" Mai 2007 → Beginn eines europäischen Staffellaufs
- 1. Europäisches Vernetzungstreffen zur Koordination von Initiativen zur Umsetzung der Res. 1325 "Frauen an die Verhandlungstische"
- Kompaktforum in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt "Frieden braucht Frauen – Sicherheitspolitik braucht die Geschlechterperspektive: Zur Umsetzung der UN-Resolution 1325", Mai 2004
- „1 Jahr Bundesrepublik im UN-Sicherheitsrat – 1 Jahr Frauensicherheitsrat: Bilanz und Perspektiven“, in Kooperation mit dem GWI (ehem. Feministisches Institut/ FI) März 2004
- „Human Security = Women’s Security? Keine nachhaltige Sicherheit ohne Geschlechterperspektive“, Oktober 2003
- Podiumsdiskussion „Frauenrechte in islamischen Gesellschaften“, September 2003
- ExpertInnentagungen und Diskussionen, in Kooperation mit dem GWI (ehem. FI) und der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Entwicklung eines Aktionsplans zur beschleunigten Umsetzung der UN-Resolution 1325, in Kooperation mit dem GWI (ehem. FI)
- Dialoge mit PolitikerInnen und RepräsentantInnen des Auswärtigen Amtes, in Kooperation mit dem GWI (ehem. FI)
- Appelle an Bundesregierung, Bundestag und Deutsche UN-Vertretung zur Beteiligung von

Frauen am Wiederaufbau im Irak und zur Durchsetzung
der Frauenrechte in Afghanistan, in Kooperation mit dem
GWI (chem. FI)